

Fakire und Haremsdamen

Zirkus-Projektwoche an der Heideschule in Schwanewede / Heute zwei Aufführungen



Großer Auftritt für den Fakir: Die Nummer mit dem Nagelbrett ist Teil der großen Gala-Aufführung im Zirkuszelt neben der Heideschule.

FOTOS: CHRISTIAN KOSAK

Sie springen über brennende Stangen, halten Schlangen in den Händen und legen sich mit freiem Oberkörper auf nagelgespickte Bretter. Eine Woche lang lernen die Schülerinnen und Schüler der Schwaneweder Heideschule Akrobatik und Clownerie statt Mathematik und Deutsch.

VON MAIKE SCHLAHT

Schwanewede. Die Kiste in der Mitte der Manege wackelt. Jemand klopft von innen an die Wand. Dann rutscht einer der Dolche heraus, die die Kiste durchbohren. Generalprobe in der Heideschule, im rotblauen Zirkuszelt neben der Schwaneweder Grundschule, genauer gesagt. Dass sie anfängt zu wackeln, war so nicht geplant. „Was ist denn?“, fragt Zirkusdirektor Ingo Rasch in die Kiste hinein. Aus dem Dunkeln kommt kurz darauf die Erklärung: „Ich muss aufs Klo.“ Dann steigt ein kleiner Junge aus der Kiste und flitzt aus dem Zelt. Weiter geht's mit den Fakiren.

Es ist die letzte Probe vor der großen Aufführung am heutigen Freitag. Alle Nummern noch einmal durchgehen: die artistischen Darbietungen, die Zaubertricks, die Nummer mit dem Nagelbrett und die mit den Ziegen. Ingo Rasch, dessen Eltern vor 27 Jahren einen der ersten Kinderzirkusse in Deutschland gegründet haben und der den Zirkus vor 13 Jahren übernommen hat, steht in der Manege und unterstützt die Nachwuchsartisten. Seit Montag probt er mit 220 Kindern der Heideschule, alle vier Jahre bietet die Schule das Zirkus-Projekt im Rahmen einer Projektwoche an.

Laute Musik, in regelmäßigen Abständen ertönt eine Trillerpfeife. Die Schülerinnen und Schüler springen der Reihe nach auf ein Trampolin, strecken im Sprung die Arme in die Luft. Im nächsten Durchgang machen sie eine Rolle vorwärts, danach einen Bocksprung über Raschs Rücken. Ein Junge tanzt aus der Reihe und kriegt eine gelbe Karte. Alles Show, ist ja klar. Dann wird es spektakulärer. Die kleinen Künstler springen über eine brennende Stange.

Mit dem Zirkusprojekt gehe für viele Kinder ein Traum in Erfüllung, sagt der Schulleiter Thorsten Lesemann. „Zum Beispiel bei der Akrobatik auf dem Pony – da gucken Sie in leuchtende Gesichter.“ Am Montagmorgen hat Direktor Rasch die Nummern vergeben, anschließend haben die Schüler in Kleingruppen jeden Tag ein- bis zwei Stunden geprobt. „Die Kinder lernen hier in neuen sozialen Zusammenhängen“, erläutert Lesemann. Die Gruppen sind altersgemischt, Kindergartenkinder üben mit Viertklässlern zusammen. An jeder der beiden Gala-Aufführungen sind 110 Kinder beteiligt. Lesemann: „Sie lernen, sich vor anderen Menschen zu präsentieren.“ Und sie bekommen Anerkennung. „Ich bin mir sicher, dass sie nach der Aufführung mit stolzgeschwellter Brust rausgehen.“

Der Zirkus ist ein Familienbetrieb. „In sechster Generation machen wir Zirkus“, sagt Ingo Rasch. Mit seiner Frau Melanie, den 16-jährigen Zwillingen Angelina und Angelino und zwei Mitarbeitern ist der 41-Jährige in Deutschland unterwegs.

Nach einem Tag, sagt Rasch, hätten sie die Kinder so weit, dass sie aufführen können. „Je länger sie üben, desto lässiger nehmen sie es.“ Rasch arbeitet gerne mit Kindern zusammen. Seine Anweisungen, die er in ein Mikrofon spricht, sind laut und klar. Er findet es gut, sagt er, dass im Zirkus auch mal Kinder nach vorne kommen, die sonst nicht im Mittelpunkt stehen.

„Vorhang auf für die Fakire!“, ruft der Zirkusdirektor, orientalische Musik erklingt. „Schön nach oben die Fackeln – ins Publikum schauen.“ Die Fakire halten brennende Fackeln über dem Kopf und stellen sich im Kreis auf, den Blick ins Publikum gerichtet. Sie sehen konzentriert aus, befolgen Raschs Anweisungen. Dann kommen die Haremsdamen. Sie führen Bauchtanz vor. „Die koordinativen Bewegungsnummern sprechen alle an“, sagt Schulleiter Lesemann. Vor vier Jahren wurde die Zirkus-Projektwoche das letzte Mal angeboten, sie kostet etwa 2500 Euro und wird größtenteils über Spenden von Schwaneweder Unternehmen finanziert.

Jetzt ist die Nummer mit den Schlangen dran. Die Haremsdamen holen die riesigen Tiere aus einem Korb und halten sie vorsichtig hoch. Dass sie aus Stoff sind, sieht man erst auf den zweiten Blick. Schlangen zurück in den Korb, es wird akrobatisch. „So, die Turnmatten müssen rein“, ruft Rasch den Artisten zu. Dann stellt er sich in die Mitte der Manege. Ein Junge klettert auf seine Schultern und breitet die Arme zur Seite aus. „Sieht leicht aus – aber da steckt Arbeit und Disziplin dahinter“, sagt der Schulleiter. Die Kinder im Publikum

werden still. Rasch dreht sich nach links und rechts, der Junge auf seinen Schultern hält die Balance. Applaus.

Die Zirkus-Aufführungen finden am heutigen Freitag um 14 Uhr und um 17 Uhr im Zelt neben der Schwaneweder Heideschule, Ostlandstraße 27, statt. Der Eintritt kostet sechs Euro für Erwachsene und drei Euro für Kinder, die nicht der Heideschule angehören.



Die Nummer mit den Dolchen darf in einer richtigen Zirkus-Aufführung nicht fehlen.